

Buchpaten als Sponsoren für Restaurierung gesucht

Eröffnung der Ausstellung „Zerrissen, zernagt, zerfallen – Bestandsschäden in der Universitätsbibliothek Gießen“ im JLU-Hauptgebäude – Oft Unikate

GIESSEN (fod). Trotz schwerer Zerstörungen in den beiden Weltkriegen lagern in den Archiven und Tresoren der Bibliothek der Justus-Liebig-Universität (JLU) noch viele alte Bücher und wertvolle Handschriften, teilweise sogar bis ins 9. Jahrhundert zurückreichend. Nachdem diese kostbaren Schätze und oftmals nur noch als Unikate vorhandenen Werke die Bomben-Angriffe größtenteils unbeschadet überstanden haben, droht ihnen nun Gefahr von anderer Seite. Schimmel, Tintenfraß und übersäuertes Papier führen zu einem langsamen Verfall. Abnutzung, Unachtsamkeit und Insektenfraß haben ihr Übriges dazu getan. Im Rahmen der Ausstellung „Zerrissen, zernagt, zerfallen – Bestandsschäden in der Universitätsbibliothek Gießen“ sind noch bis zum 12. Juli

zwanzig Exponate, in unterschiedlich stark angegriffenem Zustand, im Rektoratszimmer des Unihauptgebäudes zu sehen. Darunter beispielsweise theologische Schriften aus dem Jahr 1420, ein riesiges Chorbuch von 1667 und eines der ersten Exemplare von Wilhelm Conrad Röntgens Schriftensammlung „Eine neue Art von Strahlen“, erschienen zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Unter der Beschreibung jedes Ausstellungsstücks findet sich auch der je nach Zustand von 150 bis mehrere tausend Euro reichende Betrag, den eine Restaurierung kosten würde. Gesucht werden nun Buchpaten, die sich mit einer Spende an der Rettung beteiligen wollen. Bei der Eröffnung der gemeinsam von der Universitätsbibliothek und der Sparkassen-Kulturstif-

tung Hessen-Thüringen organisierten Ausstellung nannte Bibliotheksdirektor Dr. Peter Reuter die Zahl von 3000 sehr stark vom Zerfall bedrohten Bänden, die man am Dringendsten restaurieren müsse. „Es ist für uns eine Daueraufgabe“, betonte Reuter, wohl wissend, dass die staatliche Finanzierung sowie die realistisch zu erwartenden Spenden „nur ein Tropfen auf dem heißen Stein“ darstellten und alles ein Kampf gegen die Zeit sei.

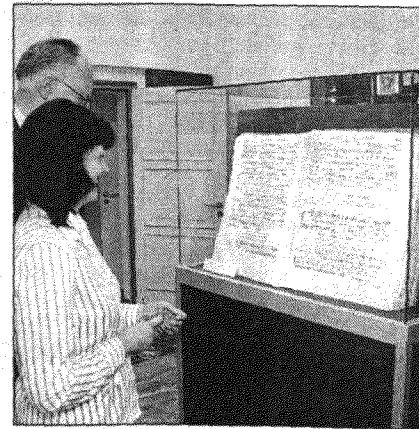
„Die Bestände verrotten uns teilweise unter den Händen“, sagte JLU-Vizepräsident Jürgen Janek und appellierte an Privatleute und Firmen, zum Erhalt dieses sonst unwiderbringlich verlorenen kulturellen Erbes beizutragen. Denn: „Bücher bilden das Gedächtnis einer Universität.“ Mit der Ausstellung solle deshalb das

Bewusstsein für die Bedeutung dieser Schätze in der Bevölkerung geschärft werden. Zum Abschluss der Eröffnung stellten Dr. Bernd Bader, in der Unibibliothek verantwortlich für die Durchführung der Restaurierungsmaßnahmen, und Universitätsarchiv-Leiterin Eva-Marie Felschow die gezeigten Bände und Handschriften einzeln vor und betonten nochmals die Dringlichkeit der Aufgabe.

Die Ausstellung ist vom 6. bis 8. Juli sowie am 11. und 12. Juli zu sehen, jeweils von 11 bis 19 Uhr, am Wochenende dazwischen bleibt das Hauptgebäude in der Ludwigstraße 23 geschlossen.

● Weitere Infos im Internet:

dbs.ub.uni-giessen.de/bestandsschaeden



Vom Zerfall bedroht: Ein riesiges Chorbuch aus dem Jahr 1667. Bild: Docter